

Am Ende bleibt nur eine grüne Wiese übrig

Rückbau des Östringer Hallenbades in vollem Gange / Baugrube wird zum Monatsende verfüllt

Östringen (br). Bereits weit fortgeschritten sind derzeit in Östringen die Arbeiten zum Abriss des maroden städtischen Hallenbads. Ein auf solche Projekte spezialisiertes Fachunternehmen aus Winterlingen im Zollernalbkreis, dem als günstigstem Bieter zum Preis von knapp 200 000 Euro der Zuschlag für die Baumaßnahme erteilt worden war, hatte schon kurz vor Beginn der Sommerferien das Baufeld abgesperrt und mit der Entkernung des Gebäudes begonnen.

Dabei wurde zunächst rund um das abzubrechende Objekt die obere Humusschicht entfernt und bis zur Verwendung bei der Verfüllung der Baugrube zwischengelagert. Zu Beginn der Rückbauarbeiten wurde zudem sämtliches Inventar im Erd- und Untergeschoss des Hallenbads demontiert und ausgeräumt.

Ein besonderes Augenmerk gilt in allen Phasen der Abrissarbeiten einer sorgfältigen Separierung der verschiedenen anfallenden Materialien, darunter eine Reihe von beispielsweise in der Dämmung enthaltener sogenannter Künstlicher Mineralfasern (KMF), die getrennt voneinander zu entsorgen sind.

Im Bereich des Dachaufbaus arbeiteten die beteiligten Fachkräfte beim Rückbau der Styroporauflagen und der Aluminiumkaschierungen an der Unterseite mit Seilsicherungen. Plattenweise wurde der Dämmstoff demontiert und sofort verladen, die Umgebung wurde anschließend auf Verwehungen von Styroporteilen überprüft. Auf eine strenge Trennung der unterschiedlichen Abfallfraktionen wie Asphalt, Kleber, Estrich und mineralischem Material musste auch beim Ausbau der Bodenbeläge in

der Schwimmhalle und in den Funktionsräumen geachtet werden.

Nach der zwischenzeitlich vollzogenen Entfernung der asbesthaltigen Abdichtungsbahnen vom Dach des Hallenbads unter Beachtung der fachlich vorgegebenen Sicherheitsvorkehrungen wird nun in den kommenden Tagen die äußere Hülle der Schwimmhalle zurückgebaut, die zwischenzeitlich schon seit 2006 wegen erheblicher baulicher Mängel geschlossen war. Das Gebäude war

ursprünglich 1977 für den Schwimmunterricht der Schulen und für die Öffentlichkeit in Dienst gestellt worden. Nach intensiver Begutachtung aller Optionen und teils kontrovers geführten Debatten hatte sich der Östringer Gemeinderat mit Blick auf die beträchtlichen Kosten einer Sanierung von rund 2,5 Millionen Euro und das mit jährlich rund 300 000 Euro sehr hohe laufende Defizit des Badbetriebs im November 2012 endgültig gegen eine Wiederinbetriebnahme

und für den Abbruch des Hallenbads entschieden. Alle beim Rückbau anfallenden Abfallmaterialien werden nun in den kommenden Tagen abtransportiert, bis schließlich die leere Baugrube voraussichtlich bis Ende September wieder mit unbelastetem Erdmaterial verfüllt werden kann. Nach Abschluss des Projekts bleibt lediglich „grüne Wiese“ zurück, das Östringer Hallenbad an der Johann-Strauss-Straße ist dann endgültig Geschichte.



DIE TAGE SIND GEZÄHLT. In Östringen bricht eine Spezialfirma derzeit das Hallenbad an der Johann-Strauss-Straße ab. Ende dieses Monats sollen die Arbeiten beendet sein. Eine Sanierung des maroden Gebäudes hätte sich nicht mehr gerechnet. Foto: br